

Doch besser „Britney“ statt „Flocke“?

Pocher bei Preisverleihung superfrech – Alexander Grundler interviewt auch Beckstein und „Bully“

Weiden/München. (uz) Prominenz – nicht nur aus Film und Fernsehen – marschierte bei der Verleihung des Bayerischen Filmpreises am Freitagabend im Münchner Prinzregententheater auf. Alexander Grundler, Behördenbeauftragter und Radiomoderator des Internetsenders „Radio4humans“, mischte sich darunter und ergatterte wieder einmal einige Kurzinterviews.

Keine Prognosen über den Ausgang der Kommunalwahlen wollte ihm jedoch Bayerns Ministerpräsident Günther Beckstein geben. Der Landesvater gab sich in Anbetracht des Erdrutschsieg von OB Kurt Seggewiß im Sommer letzten Jahres diplomatisch. „Ja, wenn Sie aus Weiden kommen, hatten Sie ja vor wenigen Monaten erst eine Wahl, die für uns überraschend und nicht gut ausgegangen ist“, sagte er.

„Ich hoffe sehr, dass die CSU, der ich ja angehöre, die übrigens in der Vergangenheit für Weiden auch sehr viel geleistet hat, mit ihren Kandidaten gut ankommt.“ Gleichmaßen lobte er aber auch das „Tolle“ am Bayerischen Kommunalwahlrecht. „Man kann sich von Liste eins etliche rausuchen und auch noch irgendjemanden von einer anderen Liste mit be-



Eine freche Klappe – wie bei Harald Schmidt – bewies Oliver Pocher (links) auch im Gespräch mit Alexander Grundler: Indem er beispielsweise bei Flaschenkind „Flocke“ den Namen „Britney“ treffend fand. Bild: Kunz

denken, um damit auch individuelle Leistungen voranzubringen.“

Wichtig sei ihm – „ich kenne ja Ostbayern gut“ –, dass alle Anstrengungen wahrgenommen würden, die Chancen für eine gute Entwicklung zu meistern. Ministerpräsident Beckstein: „Langfristig haben wir beste Voraussetzungen, weil wir in der Mitte Europas sind. Kurzfristig haben wir mit dem Billiglohnland Tschechien in der Nachbarschaft manche Schwierigkeiten. Aber insgesamt,

glaube ich, sind wir auch hier in der Region in einer guten Entwicklung.“

Michael „Bully“ Herbig, der für „Sissy und der wilde Kaiser“ einmal mehr den Zuschauerpreis gewann, machte Grundler gegenüber eine interessante Rechnung auf: „Es ist jetzt das dritte Mal, dass ich diesen Preis bekomme. Da bin ich mächtig stolz drauf. Ich hab mir mal ausgerechnet: Wenn wir diesen Rhythmus beibehalten, so alle drei Jahre, und ich mit 76 in Rente gehe, hab ich 60 Stück.“

Oliver Pocher, der wegen seiner superfrechen Laudatio für den Film „Absurdistan“ einen Mordsbeifall bekam, hatte natürlich auch zum Namen des Nürnberger Eisbär-Babys was zu sagen. Grundler: „Flocke, gefällt Dir der Name?“ Pocher: „Ja, komplett. Ich bin am Durchdrehen. Obwohl, ich hab ja gehört, dass der Eisbär sechsmal am Tag an die Flasche muss. Da hätt’ ich Britney als Namen besser gefunden.“ Sorgen um EM-Tickets mache er sich keine. Dass er welche kriegt, „davon geh ich mal schwer aus. Da gibt’s ja wohl genug Sponsoren, die die Banden zukleistern. Und die ganz froh sind, wenn ich da mal vorbeikomme.“

Cruise und Scientology

Und welch’ großer Windbeutel er ist, unterstrich der Showpartner von Harald Schmidt mit einem kuriosen Statement zu Tom Cruise und dessen Rolle bei Scientology. Wie auswendig gelernt diktierte er Grundler Folgendes auf Band: „Dass ist eine wunderbare Kirche, die da Scientology vertritt und auch Tom Cruise. Ich bin ein Anhänger seines Filmes und möchte, dass Tom Cruise weiterhin nicht dadurch denunziert wird, dass er dieser wunderbaren Religion angehört.“ Pocher im Weggehen: „Danke! Und jetzt mache ich einen weiteren Stresstest, um in Stufe drei zu gelangen.“